



Landeshauptstadt
München

Direktorium

Stadtarchiv

Do. 23.07.2020

10.30 Uhr

**Erinnerungszeichen
für Albertine Neuland**



www.erinnerungszeichen.de

Wer war Albertine Neuland?

Albertine wurde als Tochter von Heinrich und Luise Lehmann am 30. Januar 1866 im mittelfränkischen Schornweisach geboren. 1888 heiratete sie in Nürnberg den Kaufmann Salomon Neuland, mit dem sie zwei Söhne hatte – Willy und Siegfried, genannt Fritz. Die Familie lebte in Bayreuth, wo Salomon Neuland gemeinsam mit seinem Bruder Simon in der Opernstraße 22 ein erfolgreiches Mode- und Textilwarengeschäft führte. Nach dem frühen Tod ihres Mannes zog Albertine Neuland zu ihrem Sohn Fritz nach München, der sich dort als Rechtsanwalt eine Existenz aufgebaut hatte, bevor die Nationalsozialisten ihm nach 1933 nur noch gestatteten, jüdische Klienten zu vertreten. In München kümmerte sich Albertine Neuland liebevoll um ihre Enkelin Charlotte. Am 23. Juli 1942 deportierte die Gestapo sie in das Ghetto Theresienstadt, wo sie am 19. Januar 1944 in Folge der katastrophalen Lebensbedingungen starb. Ihr Sohn Willy emigrierte in die USA, Fritz Neuland und seine Tochter Charlotte überlebten die NS-Zeit im Versteck.

Programm

10.30

Bavariaring 15

Übergabe des Erinnerungszeichens
am ehemaligen Wohnort
(*MVV: U4/U5 Theresienwiese*)

Dieter Reiter, Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt München

Prof. Dr. Moris Lehner, Vorstand der
Israelitischen Kultusgemeinde
München und Oberbayern

Übergabe des Erinnerungszeichens
durch Dr. h.c. Charlotte Knobloch
und Dieter Reiter

Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Enkelin
und Präsidentin der Israelitischen
Kultusgemeinde München und
Oberbayern

Dr. Barbara Turczynski-Hartje,
Bezirksausschuss 02 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt

Rabbiner Shmuel Aharon Brodman,
Israelitische Kultusgemeinde
München und Oberbayern, trägt
das El Male Rachamim vor

Die Veranstaltung ist nicht öffentlich. Sie
wird live im Internet übertragen unter
www.erinnerungszeichen.de/live

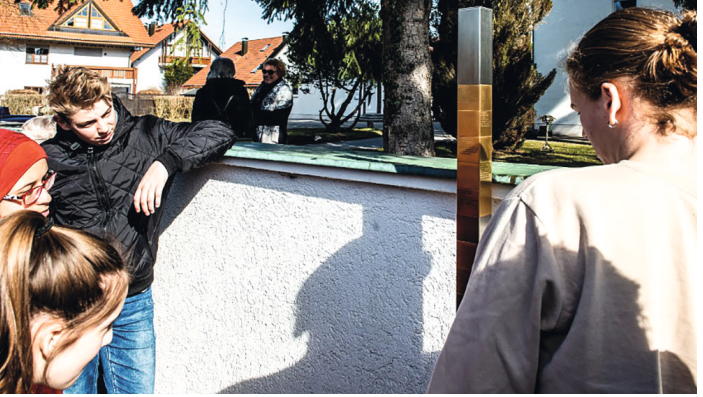
Bild

Vorderseite: Privatbesitz

Hinweis

Rückseite: Stadtarchiv München, T. Hauzenberger

Auf der Veranstaltung wird für Presse Zwecke fotografiert. Spre-
chen Sie uns an, wenn Sie nicht fotografiert werden möchten.



Was sind Erinnerungszeichen?

Erinnerungszeichen werden in Form von Tafeln und Stelen an Orten angebracht, an denen Münchnerinnen und Münchner lebten, die zwischen 1933 und 1945 Opfer der Verfolgung durch die Nationalsozialisten wurden. Sie erinnern auch an jene Menschen, die fern ihrer Heimat in München ermordet wurden. So wird den heute meist vergessenen Opfern des NS-Regimes ihr Platz in unserer Stadtgesellschaft zurückgegeben.

In die Tafeln und Stelen aus gebürstetem Edelstahl sind vergoldete Hülsen eingelassen, in die Namen, Lebensdaten und Gesichter der Verfolgten eingeschnitten sind. Alle Texte und Bilder befinden sich auf Augenhöhe.

Sie möchten sich über das Projekt informieren, ein Erinnerungszeichen beantragen oder eine Patenschaft übernehmen? Informieren Sie sich auf unserer Homepage. Dort finden Sie auch ausführliche Biografien von allen Frauen, Männern und Kindern, für die bereits Erinnerungszeichen gesetzt sind.

Kontakt Koordinierungsstelle | Erinnerungszeichen
Stadtarchiv München
Winzererstraße 68, 80797 München
Tel. 089 233 30851 / 30852
erinnerungszeichen@muenchen.de

www.erinnerungszeichen.de